

TAKE SIX

LANGE NACHT DER ÖSTERREICHISCHEN
MUSIKUNIVERSITÄTEN

Programm

**ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT
FR 22. MÄRZ 2019 — 17:00 - 22:30 Uhr**



VORWORT

— REKTORIN UNIV. PROF. DR. URSULA BRANDSTÄTTER

Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz

PLURALITÄT UND OFFENHEIT

Die Bruckneruniversität feiert heuer ihr 15-jähriges Bestehen als Universität. Für mich als Rektorin ist es ein schönes Zeichen, dass wir im Jahr unserer Jubiläumsfeiern als Gastgeberin für die Lange Nacht der österreichischen Musikuniversitäten fungieren und damit unsere Türen und Säle für eine Präsentation der vielfältigen Aktivitäten der professionellen Kunstbildungsstätten in Österreich öffnen.

Bei dieser gemeinsamen Leistungsschau geht es nicht darum, quasi in einer vergleichenden Wettbewerbssituation zu eruieren, wer „der Beste“ ist, übergeordnetes Ziel ist es vielmehr, die Vielfalt und hohe Professionalität unserer Studierenden und damit unserer Arbeit zu zeigen.

Die Musikuniversitäten erfüllen wichtige Funktionen in unserer Gesellschaft: Sie garantieren nicht nur eine professionelle Kunstausbildung in den verschiedenen Disziplinen wie Musik, Theater, Tanz und Film, sondern sie übernehmen mit ihren künstlerisch-pädagogischen Studienangeboten auch die Verantwortung für eine breite künstlerische Bildung in unserer Gesellschaft. Darüber hinaus stellen die Musikuniversitäten mit ihrem umfangreichen Veranstaltungsbetrieb einen wichtigen kulturellen Faktor in einer Stadt bzw. einer Region dar und fungieren auch international als Kulturbotschafter über die Grenzen Österreichs hinaus.



Musik- und Kunstuniversitäten stehen für Pluralität – nicht nur der künstlerischen Sprachen –, sie stehen für eine offene Gesellschaft, in der der Dialog zwischen den Sprachen, zwischen den Disziplinen, zwischen Menschen unterschiedlicher Herkunft selbstverständlicher Teil der künstlerischen Arbeit und auch Quelle der künstlerischen Inspiration ist. In diesem Sinn kommt ihnen auch eine besondere gesellschaftspolitische Bedeutung und Aufgabe zu.

Ich bin mir sicher und wünsche mir, dass Sie bei unserer Langen Nacht der österreichischen Musikuniversitäten nicht nur von der hohen Professionalität unserer Studierenden angesprochen sind, sondern dass Sie auch etwas von diesem offenen Geist spüren, der die künstlerische Arbeit prägt.

Ursula Brandstätter



ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT FÜR MUSIK, SCHAUPIEL UND TANZ

__ REKTORIN UNIV.PROF. DR. URSULA BRANDSTÄTTER
Hagenstraße 57 | 4020 Linz | www.bruckneruni.at

17:00 - 17:20 Uhr | Großer Saal

KAMMERORCHESTER UNTER DER LEITUNG VON SABINE NOVA

Edward Elgar
(1857-1934)

Serenade for Strings
in e-minor, op. 20

1. Allegro piacevole
2. Larghetto
3. Allegretto



Im **Kammerorchester der ABPU** spielen Studierende aller Studiengeweige, unterstützt und angeleitet durch Lehrende der ABPU und Mitglieder des Bruckner Orchesters Linz.

Leiterin Univ.-Prof. **Sabine Nova** erzählt über das diesjährige Projekt mit englischer Musik für Streichorchester, welches im Jänner stattgefunden hat: „Binnen einer Woche ist es uns gelungen, ein gemeinsam atmender, spürender und fühlender Klangkörper zu werden. Das war für mich eine beglückende Arbeit und für die Studierenden eine positive und wertvolle Erfahrung. Ich freue mich schon auf unser nächstes Projekt im Dezember 2019, bei dem Musik von Vivaldi, Corelli, Piazzolla u. a. auf dem Programm stehen werden.“

- | | |
|-------------|--|
| 1. Violine | Sabine Nova (KM),
Emirzeth Henriquez, Lukas Hebenstreit, Hana Pistova,
Anja Kreuzhuber, Juan Sebastian Benavides Diago |
| 2. Violine | Josef Fuchsluger (Stf.), Sakura Ito, Sara Simic, Enrica Matellon,
David Raffelsberger, Eva Moser, Simon Mattern |
| Viola | Gunter Glössl (Stf.), Amparo Infante, Lea Gisler, Iria Fernandez Silva |
| Violoncello | Andreas Pözlberger (Stf.), Irem Canduran,
Greta Sophia Lantschner, Yichen Lv |
| Kontrabass | Selin Balkan, Lida Limmer |



KLAVIERSTÜCK „ISLAMEY“ GESPIELT VON ANNA LEYERER

Mili Balakirev „Islamey“ (Fantaisie orientale)
(1837–1910)

Klavier Anna Leyerer

Anna Leyerer (geb. Pavlova) wurde 1989 in der Stadt Penza (Russland) geboren, wo sie mit fünf Jahren begann die städtische Musikschule (Klasse G.S. Grossman) zu besuchen. 2004 wurde sie am Penza Music College aufgenommen und im Jahr 2005 gewann sie ihren ersten internationalen Klavierwettbewerb in Simferopol. Von 2007 bis 2013 studierte sie bei Prof. L. I. Shugom am staatlichen Konservatorium in Saratov, wo sie nach ihrem Abschluss unterrichtete.



2014 zog sie nach Österreich, um bei Prof. Oleg Marshev an der Anton Bruckner Privatuniversität in Linz weiterzustudieren und schloss dieses Studium 2016 mit Auszeichnung ab. Zurzeit unterrichtet Anna Leyerer Klavier an zwei Musikschulen in Wien und schließt das pädagogische Masterstudium an der ABPU (Klasse Prof. Michael Korstick) ab.

Sie konzertierte auf Bühnen in Russland, der Ukraine, Armenien, Österreich, Deutschland, Tschechien, Polen, Portugal und den USA, wo sie 2015 in der Carnegie Hall mit einem Recital debütierte. Ferner spielte Leyerer mit Sinfonieorchestern geleitet von A. Ivanov (Moskau), E. Servos (Volgograd), V. Ponkin (Krasnodar), I. Kazhdan (Simferopol), O. Balan (Cantu) und absolvierte Meisterkurse u. a. bei N. Petrow, M. Voskresensky, W. Nabore, S. Pocheckun, S. Möller, E. Kupie, G. Borisov und A. Mamriev.

Klavierwettbewerbe (Auszug)

1. Platz und Publikumspreis 7th Parnassòs International Piano Competition – 2018
2. Platz 1st Hannover Beethoven International Competition (Hannover, DE) – 2018
2. Platz International Luciano Luciani Piano Competition (Cosenza, IT) – 2017
- Spezial-Preis XXX. International Piano Competition Ettore Pozzoli (Seregno, IT) – 2017
1. Platz II. Krystian Tkaczewski International Piano Competition (Busko-Zdroj, PL) – 2017

mdw – UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST WIEN

— REKTORIN MAG. ART. ULRIKE SYCH

Anton-von-Webern-Platz 1 | 1030 Wien | www.mdw.ac.at

17:20 – 18:00 Uhr | Großer Saal

WEBERNKAMMERCHOR

UNTER DER LEITUNG VON ALOIS GLABNER

Johannes Brahms Warum ist das Licht
(1833–1897) gegeben op. 74/1

Johannes Brahms aus Sieben Lieder op. 62
(1833–1897) Rosmarin
Von alten Liebesliedern
Waldesnacht
All meine Herzgedanken

Robert Schumann aus Vier Gesänge op. 59
(1810–1856) 1. An die Sterne
4. Talismane



Alois Glabner ist Professor für Chordirigieren an der mdw und einer der profiliertesten Chorleiter Österreichs. Seine musikalische Ausbildung erhielt er an der damaligen Hochschule für Musik und darstellende Kunst in Wien in den Studienrichtungen Orgel, Kirchenmusik, Komposition, Dirigieren und Gesangspädagogik.

Von 1992 bis 2005 war er Kirchenmusikdirektor an der traditionsreichen Wiener Augustinerkirche, seit 2003 ist er künstlerischer Leiter des Salzburger Bachchores. Mit diesem Ensemble unterhält er eine regelmäßige Zusammenarbeit mit den großen Salzburger Musikfestivals und ist Partner renommierter Orchester, u. a. mit den Wiener Philharmonikern, der Staatskapelle Dresden und dem Mozarteum-Orchester sowie mit Dirigenten wie Marc Minkowski, Andres Orozco-Estrada oder Christian Thielemann.

An der mdw lehrt Glabner seit 1991; 2004 wurde er zum Professor für Dirigieren berufen und leitete bis 2018 das Anton Bruckner Institut der mdw für Chor- und Ensembleleitung sowie Tonsatz in der Musikpädagogik. Im Oktober 2018 übernahm er die Professur für Chordirigieren am Institut für Musikleitung der mdw.



WebernKammerchor der mdw

Seit seiner Gründung durch Herwig Reiter im Jahr 1983 hat sich der WebernKammerchor der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien (mdw) einen fixen Platz im Wiener Konzertleben erobert. Er setzt sich aus chorinteressierten Studierenden der mdw zusammen, die sich jeweils für ein Studienjahr zusammenfinden, um sich Chormusik aller Stilrichtungen und Epochen zu widmen.

In den vergangenen Jahren absolvierte das Ensemble Auftritte u. a. im Wiener Musikverein, im Wiener Konzerthaus, im Stephansdom und dem Schönbrunner Schlosstheater, bereiste Finnland, die USA, Katalonien und Deutschland und errang einen 1. und 2. Preis beim Internationalen Chorwettbewerb Spittal an der Drau.

Seit einigen Jahren sucht der WebernKammerchor in der Reihe „Choral Bridges“ Begegnung und Austausch mit Partneruniversitäten und deren Chören aus aller Welt. Das Ensemble traf in diesem Rahmen bisher mit dem Madrigalchor der Hochschule für Musik und Theater (München), den Mississippi Concert Singers (USA), den Chamber Singers der University of Illinois, Studierenden der ESMUC (Escola Superior de Musica de Catalunya, Barcelona) und der Universität für Musik FRANZ LISZT Weimar zusammen – sowohl in deren jeweiliger Heimatuniversität als auch an der mdw in Wien.

Die Saison 2017/2018 führte das Ensemble „auf Bach’s Spuren“ nach Deutschland. Im Rahmen dieser Reise konzertierte der WKCH in Leipzig, Arnstadt, Jena und Weimar. Mit dem Kammerchor der dortigen Hochschule für Musik FRANZ LISZT wurde ein Austauschprogramm gestartet, das in einem gemeinsamen Konzert Anfang Juni 2018 in der Michaelerkirche Wien seinen vorläufigen Endpunkt fand. Außerdem widmete sich der WebernKammerchor der mdw – seines 100-sten Geburtstages gedenkend – der „Missa Claravallensis“ von Gottfried von Einem und führte dieses wunderbare Werk 30 Jahre nach seinem Entstehen (komponiert zum 850-jährigen Jubiläum des Stiftes Zwettl) wieder am Ort seiner Uraufführung im Rahmen eines Hochamtes auf. Die Saison 2018/2019 brachte im Dezember 2018 Konzerte mit der Misa Criolla von Ariel Ramirez und dem „Oratorio de Noël“ von Camille Saint-Saëns, im April 2019 kommen Aufführungen im Rahmen des Internationalen Musikfestivals in Bogota (Kolumbien) mit Schuberts Es-Dur-Messe und einem anspruchsvollen a capella-Programm mit Werken von Schubert und Brahms und im Juni 2019 einen Meilenstein der Musikgeschichte: Monteverdis Marienvesper ...

UNIVERSITÄT FÜR MUSIK UND DARSTELLENDEN KUNST GRAZ

__ GESCHÄFTSFÜHRENDER VIZEREKTOR UNIV.PROF. MAG.ART. EIKE STRAUB
Leonhardstraße 15 | 8010 Graz | www.kug.ac.at

18:15 - 18:55 Uhr | Großer Saal

BEDŘICH SMETANA

Bedřich Smetana
(1824-1884)

Die Moldau
Symphonische Dichtung
in einer Bearbeitung
für Harfe solo von
Hanuš Trneček, op. 43

Harfe

Sandra Macher



„Die Moldau“ ist eine der bekanntesten Sinfonischen Dichtungen des tschechischen Komponisten **Bedřich Smetana**. Den Lauf des Flusses beschreibend, von den kleinen Quellen bis hin zum großen Strom, vorbei an Landschaften, Menschen und im nächtlichen Mondschein tanzenden Nymphen, ist dieses Stück Programmmusik reine Tonmalerei. Naturbilder und Heimatgefühl verschmelzen in einer eingehenden Tonsprache in dem sinfonischen Zyklus „Mein Vaterland“ (Má Vlast), dessen berühmtester Teil „Die Moldau“ ist. Dieses Orchesterwerk wurde für Harfe solo von Hanuš Trneček transkribiert.

Sandra Macher studiert in der Harfenklasse von Margit-Anna Süß an der Universität für darstellende Kunst Graz.

SERGEJ RACHMANINOW

Sergej Rachmaninow
(1873-1943)

**II. Suite für zwei
Klaviere op. 17**
3. Satz Romance
4. Satz Tarantella

Klavier

Chiemi Tanaka
Krzysztof Dziurbiel



Sergej Rachmaninow schrieb seine zweite Suite 1901 in Italien. Darin präsentiert er seine wiedergefundene musikalische Kraft und Kreativität. Im 3. Satz, der Romanze, hört man in wunderschönen Melodien den Dialog zwischen beiden Pianisten.



Die Virtuosität der Tarantella gestattet keine Atempause, beide Pianisten sind in großer Spannung und erreichen höchstes pianistisches Niveau.

Chiemi Tanaka und **Krzysztof Dziurbiel** studieren in der Klavierduo-Klasse von Sivan Silver Garburg und Gil Garburg an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz.

SIMON STEEN-ANDERSEN UND MATTHEW SCHLOMOWITZ

Simon Steen-Andersen **Next to Beside Besides**

(*1976)

Version für Flöte,
Violoncello und Akkordeon

Matthew Schlomowitz **Left, Right, Up, Down, Pogo for solo flute with physical actions**

(*1975)

Akkordeon
Flöte
Violoncello

Maria Mogas-Gensana
Petra Slottová
Lucía Pérez-Diego



M. Mogas-Gensana, P. Slottová, L. Pérez © Johannes Gellner

Next To Beside Besides is a series of 'translations' of the piece *Beside Besides* for solo cello, which is itself a modification of the ending of the piece *Besides* for three amplified and three muted instruments. The translations take into account the parts of the original composition that were conceived of with a focus on the gestures of the movements producing the sound – a kind of choreographic translation. All translations can be played together in any combination simultaneously as duos, trios, etc. up to ensemble pieces. <http://www.edition-s.dk/music/simon-steen-andersen/next-to-beside-besides-4>

Left, Right, Up, Down, Pogo for solo flute with physical actions was composed 2013 for Manuel Zurria and first performed by him at the Italian Institute for Culture in London 2014. Die Flötistin hat das Stück mit Vera Fischer und Eva Furrer vorbereitet.

Die Flötistin **Petra Slottová**, die Cellistin **Lucía Pérez-Diego** und die Akkordeonistin **Maria Mogas-Gensana** studieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Graz im Masterlehrgang PPCM (Performance Practice in Contemporary Music) beim Klangforum Wien.

JAM MUSIC LAB PRIVATE UNIVERSITY

__ REKTOR MAG. MARCUS RATKA

Gasometer B | Guglgasse 8 | 1010 Wien | www.jammusiclab.com



19:10 - 19:50 Uhr | Großer Saal

EIGENKOMPOSITIONEN JAZZ MIT DEM JAM MUSIC LAB JAZZ QUINTETT



Gitarre	David Dornig
Bass	Tobias Pöcksteiner
Saxophon	Robert Unterköfler
Schlagzeug	Konstantin Kräutler
Piano	Lukas Schretzmayer

Das **Jam Music Lab Jazz Quintett** besteht aus fünf Studierenden und Absolventen der JAM MUSIC LAB Private University. Aus unterschiedlichen Stilrichtungen kommend, bringen sie ihre individuellen Akzente in ein spannendes Ganzes aus improvisierter und komponierter Musik ein.

Die Eigenkompositionen der fünf Akteure führen in eine musikalische Welt, in der alles möglich aber nichts erzwungen ist. Vertrautes wird durch Überraschendes abgelöst, den Hörern bietet sich eine frische und breitgefächerte Musik im aktuellen Jazz.

ANTON BRUCKNER PRIVATUNIVERSITÄT FÜR MUSIK, SCHAU SPIEL UND TANZ

__ REKTORIN UNIV.PROF. DR. URSULA BRANDSTÄTTER
Hagenstraße 57 | 4020 Linz | www.bruckneruni.at



20:30 - 20:50 | Studiobühne

„CUTTING AISCHYLOS“

Aischylos
(525-456 v. Chr.)

Orestie
Kassandra und Orest

BRUCKNERUNIVERSITÄT
15 JAHRE

ANTON BRUCKNER
PRIVATUNIVERSITÄT



Tanz und Schauspiel erspielen gemeinsam – einander ergänzend – zwei zentrale Momente der „Orestie“ des **Aischylos**: den Auftritt der Seherin Kassandra und den des zum Muttermord verdamnten Orest.

Tanz Berenice Arias Leal, Marcela Lopez Morales

Schauspiel Isabella Campestrini, Florian Granzner

Leitung Rose Breuss, Stefan Karthaus

Musik Victor Daniel Taboada Uriarte



Aufführung „Cutting Aischylos“ © Reinhard Winkler

UNIVERSITÄT MOZARTEUM SALZBURG

— REKTORIN PROF. ELISABETH GUTJAHR

Mirabellplatz 1 | 5020 Salzburg | www.uni-mozarteum.at

20:50 - 21:30 Uhr | Studiobühne

AD LIBITUM - K. UND K. SZENENABEND MIT MUSIK VON EMMERICH KÁLMÁN UND GEORG KREISLER

Eigenprojekt von Studierenden der Gesangsklassen

Konzeption & szenische Leitung Richard Glöckner

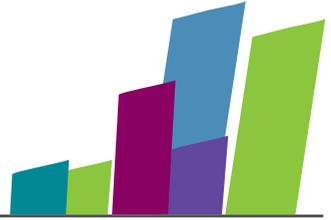
Choreografie & Musical Staging Stefan Schmitz

Klavier Martin Fuchsberger

Emmerich Kálmán (1882–1953) und **Georg Kreisler** (1922–2011) sind zwei Männer, die auf den ersten Blick nicht sehr viel zu verbinden scheint. Doch schaut man etwas genauer hin, lassen sich Parallelen finden, die durchaus entdeckenswert sind. Beide sind Söhne jüdischer Familien und mussten nach dem „Anschluss“ Österreichs vor dem Nazischrecken in die USA emigrieren. Für den einen endete damit quasi seine Karriere, für den anderen begann sie danach.

Georg Kreisler emigrierte als Jugendlicher mit seinen Eltern aus der Heimat Wien. Noch in den Staaten verfasste er erste kabarettistische Lieder, hoffte nach dem Krieg aber auf mehr Erfolg in Europa und kehrte zurück, wo er im Laufe der Jahre mit seinem schwarzen Humor das deutschsprachige Musikkabarett entscheidend prägte. Seine Chansons kennt man vor allem durch ihren treffsicheren Sarkasmus, mit dem er, untermalt von einem breiten Lächeln, der Gesellschaft ihre Doppelmoral vorführt. Daneben gibt es aber auch Songs, die durch ihre Absurdität bestechen oder es gelingt ihm, fernab schriller Töne, eine tiefe Melancholie zu erschaffen.

Emmerich Kálmán hatte seine ersten Operettenerfolge in Budapest, die auch in Wien für Furore sorgten. Endgültige Berühmtheit erlangte er dann mit seinen bis heute oft gespielten Klassikern „Die Csárdásfürstin“, „Gräfin Mariza“ oder „Die Zirkusprinzessin“. Im amerikanischen Exil konnte er nicht mehr an diese Erfolge anknüpfen. Seine Musik bewegt sich zwischen großem sinfonischen Klang mit



breiter arienhafter Melodieführung und einem spritzigen, humorvollen Coupletton. Er nimmt auch zeitaktuelle musikalische Impulse in seine Werke auf. Der Konflikt der traditionellen Wiener Musik zum amerikanischen Jazzimport wird in „Die Herzogin von Chicago“ sogar zum Hauptthema und im amerikanischen Exil schrieb er für New York das Musical „Marinka“ in bester Broadwaymanier.

Natürlich können unter dem Übertitel „k. und k.“ nicht nur die Anfangsbuchstaben der beiden Komponisten, sondern auch die Österreich-Ungarische Monarchie assoziiert werden. Die beiden sind mit ihrem Werk tief mit Österreich verbunden, wobei Kálmán als Ungar geboren ist und Kreisler nach dem „Anschluss“ an Deutschland und der Emigration nie wieder die Österreichische Staatsbürgerschaft erhielt. Somit ist es möglich, sich mit Themen wie Heimat, Abgrenzung, Identität, Stereotypen oder Internationalität, Feindschaft und Frieden auseinanderzusetzen, die das Schaffen der beiden Komponisten nahelegen.

Trotzdem stand für uns in diesem studentisch initiierten Projekt immer die Spiel Freude, die das Repertoire der sogenannten „leichten Muse“ prägt, im Mittelpunkt. Der musikalische, spielerische und literarische Witz machte uns viel Spaß bei den Proben. Manchmal jedoch kann einem das Lachen im Halse stecken bleiben, wenn man sieht, wie viele der in den Stücken kritisch beleuchteten Themen uns heute noch genauso treffen.

MUSIK UND KUNST PRIVATUNIVERSITÄT DER STADT WIEN

__ REKTOR DR. ANDREAS MAILATH-POKORNY
Johannesgasse 4a | 1010 Wien | www.muk.ac.at

21:45 – 22:25 Uhr | Großer Saal

TANZ „SENTILO“ (2018)

Tanz	Camilla Orlandi
Komposition & Gitarre	Alessandro Traina
Konzept & Choreografie	Diana Wöhrl



Camilla Orlandi © MUK

Sehen, Riechen, Hören, Schmecken ... nutzen wir oft genug bewusst unsere Sinne und vertrauen wir ihnen? Hören wir auf unser Bauchgefühl? Oder lassen wir uns allzu gern einengen, ablenken oder manipulieren? Wollen wir zu oft das „Richtige“ tun und passen uns Normen und Erwartungshaltungen an? Wie können wir ausbrechen und Neues schaffen?

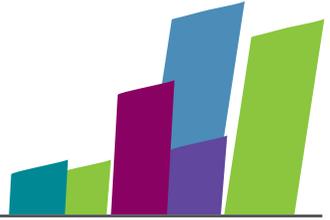
KRZYSZTOF PENDERECKI

Krzysztof Penderecki (*1933)	Quartetto per archi No. 1 für zwei Violinen, Viola und Violoncello (1960)
Violine	Yukari Ohno, Yan Lok Hoi
Viola	Flora Geißelbrecht
Violoncello	Fiorentina Harasko
Einstudierung	Univ.-Prof. Julia Purgina



Streichquartett © MUK

Die Kammermusik ist laut **Krzysztof Penderecki** jene Gattung, bei der man die eigentliche Größe eines Komponisten erkennt. Seine frühen Streichquartette spiegeln eine radikale avantgardistische Kompositionsweise wider. Das Quartetto per archi No. 1 gibt einen Vorgeschmack auf ein Symposium mit Konzert, das die MUK am 28. und 29. März 2019 unter Anwesenheit von Krzysztof Penderecki veranstaltet.



GAETANO DONIZETTI

Gaetano Donizetti aus **Don Pasquale (1843)**
(1797–1848) Arie *Quel guardo, il cavaliere*
... *So anch'io la virtù magica*

Sopran Louise Leterme
Klavier Gaku Sugibayashi
Einstudierung Univ.-Prof. Uta Schwabe



Louise Leterme © MUK

„**Don Pasquale**“ wurde am 3. Jänner 1843 im Salle Ventadour in Paris uraufgeführt und gilt als Höhepunkt und Ende der opera buffa-Tradition des 19. Jahrhunderts. In ihrer berühmten Arie amüsiert sich die junge Witwe Norina über eine Passage in einem Liebesroman und erklärt, dass auch sie weiß, wie man einen Mann umgarnt: „*So anch'io la virtù magica ... Auch ich kenne die magische Macht ...*“

GYÖRGY LIGETI

György Ligeti **Sechs Bagatellen für Bläserquintett WV 1159 (1953)**
(1923–2006)

1. Allegro con spirito	4. Presto ruvido
2. Rubato – Lamentoso	5. Adagio. Mesto (Béla Bartók i. m.)
3. Allegro grazioso	6. Molto vivace – Capriccioso

Ensemble Wiener me'Lausch:

Flöte	Christoph Schauer
Oboe	Claire Colombo
Klarinette	Manuel Ernst
Horn	Johannes Beranek
Fagott	Yolotzin Cruz Cedillo
Einstudierung	Univ.-Prof. Arno Steinwider-Johannsen



Ensemble Wiener me'Lausch © MUK

Bei den Sechs Bagatellen für Holzbläserquintett von **György Ligeti** handelt es sich um die vom Komponisten selbst bearbeiteten Auszüge Nummer 3, 5, 7, 8, 9 und 10 aus seinen 11 Stücken für Klavier *Musica Ricercata* (1951–1953). Starken Einfluss auf diese Bagatellen hatten Igor Stravinsky und Béla Bartók.

ÜBERSICHT VERANSTALTUNGEN

Programmänderungen vorbehalten.



17:00 - 17:20 Uhr	Großer Saal	Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz __ 1. Teil Kammerorchester, Leitung: Sabine Nova Klavierstück „Islamey“ gespielt von Anna Leyerer
17:20 - 18:00 Uhr	Großer Saal	mdw – Universität für Musik und darstellende Kunst Wien WebernKammerchor, Leitung: Alois Glaßner
18:00 - 18:15 Uhr		Pause
18:15 - 18:55 Uhr	Großer Saal	Universität für Musik und darstellende Kunst Graz Konzertstücke von Bedřich Smetana, Sergej Rachmaninow, Simon Steen-Andersen und Matthew Schlomowitz
18:55 - 19:10 Uhr		Pause
19:10 - 19:50 Uhr	Großer Saal	Jam Music Lab Private University Eigenkompositionen Jam Music Lab Jazz Quintett
19:50 - 20:30 Uhr		Pause
20:30 - 20:50 Uhr	Studiobühne	Anton Bruckner Privatuniversität für Musik, Schauspiel und Tanz __ 2. Teil „Cutting Aischylos“
20:50 - 21:30 Uhr	Studiobühne	Universität Mozarteum Salzburg Ad libitum – k. und k. Szenenabend mit Musik von Emmerich Kálmán und Georg Kreisler
21:30 - 21:45 Uhr		Pause
21:45 - 22:25 Uhr	Großer Saal	Musik und Kunst Privatuniversität der Stadt Wien Tanz „Sentilo“ Konzertstücke von Krzysztof Penderecki, Gaetano Donizetti und György Ligeti